

PARKNEWS.de

Informationen und Nachrichten aus dem Siemens Technopark Berlin

Sonderausgabe
mit Grußwort des Bezirksbürgermeisters





Liebe Leserinnen und Leser,

vor einem Jahr haben wir bereits eine Sonderausgabe der Parknews zum Bau der neuen, öffentlichen Straße durch den Siemens Technopark veröffentlicht. Das Heft stieß auf großes Interesse und war schnell vergriffen. Deshalb wollen wir Sie mit dieser aktualisierten Neuauflage über den Stand der Baumaßnahmen informieren.

In den vergangenen Monaten ist viel passiert, der Wohlrabadamm nimmt Gestalt an. Im Laufe des ersten Quartals 2012 werden die Bauarbeiten voraussichtlich abgeschlossen sein. Spätestens dann werden auch die leider unumgänglichen Verkehrseinschränkungen und Sperrungen ein Ende haben. Wir setzen alles daran, die Behinderungen so gering wie möglich zu halten und hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit der Öffnung des Parks beginnt für den Technopark eine neue Phase. Die Gebäude und Grundstücke werden dann über den Wohlrabadamm erreichbar sein. Das bringt Herausforderungen mit sich, eröffnet aber auch viele Chancen. Wir freuen uns, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam zu gehen und haben für Ihre Anregungen immer ein offenes Ohr.

Ihr Thorsten Kuhfeld

Geben Sie uns Ihr Feedback.
E-Mail: redaktion@parknews.de oder rufen Sie Heike Cremer an: 030 386-27821

Diese Sonderausgabe der Parknews finden Sie als PDF-Datei zum Download in Deutsch und Englisch auf unserer Website: www.siemens.de/technopark-berlin

Impressum
V.i.S.d.P. Thorsten Kuhfeld
Siemens Technopark Berlin GmbH & Co. KG

Redaktion: Heike Cremer, Cecilia Reible
Layout: Stephanie Mergler
Produktion/Fotos: Wolfgang Chodan (soweit nicht anders angegeben)
Druck: Druckhaus Berlin-Mitte GmbH

Anfragen bitte per E-Mail: redaktion@parknews.de



Mehr als nur eine Straße

Historischer Standort bekommt moderne Infrastruktur

Ein Prestige-Projekt steht vor der Vollendung: Durch den Siemens Technopark wird bald eine öffentliche Straße führen, die den Rohrdamm mit dem Siemensdamm verbindet. Insgesamt wurden mehr als 10 Millionen Euro in das Bauvorhaben investiert, darunter 4,8 Millionen Euro Fördermittel. Hinzu kamen weitere Investitionen der Versorgungsunternehmen, zum Beispiel für neue Strom-, Gas- und Wasserleitungen. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2012 geplant.

„Wir haben hier mehr als nur eine Straße gebaut“, so Technopark-Geschäftsführer Thorsten Kuhfeld. „Es wurde auch die gesamte historische Infrastruktur modernisiert, um die Zukunftsfähigkeit des Standorts zu sichern und seinen Wert zu steigern.“ Denn die Straße und die damit verbundene Öffnung des Parks bringen auch eine wirtschaftliche Aufwertung des Areals. „Bisher war die Verkehrsstruktur auf dem historisch gewachsenen Gelände eher unsortiert“, erklärt Kuhfeld. „Mit der neuen Straße können Gebäude und Grundstücke schneller und einfacher erreicht werden.“ Der Technopark-Geschäftsführer rechnet damit, dass sich nach Fertigstellung der Trasse weitere Unternehmen im Park ansiedeln werden, für die eine moderne Infrastruktur unerlässlich ist. Davon sind auch das Land Berlin und der Bezirk überzeugt. „Die Straße ist Grund-

voraussetzung für die weitere Entwicklung des Technopark“, ist sich Baustadtrat Carsten-Michael Röding sicher. „Für Spandau ist wichtig, dass Arbeitsplätze erhalten bleiben und neue geschaffen werden.“ Die jüngsten Ansiedlungserfolge im Park sind ein Beleg dafür: So haben sich die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, boschen & oetting sowie SMB Sanitäts-haus müller betten auch wegen der Perspektive der Anbindung ans öffentliche Straßennetz entschlossen, im Park Grundstücke zu erwerben, um dort ihre neuen Firmengebäude zu errichten.

Zugleich hat der Technopark mit dem Bauprojekt Verantwortung für die Stadtentwicklung im Bezirk übernommen. Denn mit der Freigabe der Straße wird sich das Areal nachhaltig verändern: Es wird zum offenen Gelände, das künftig auch die Anwohner erkunden können. Für diese lohnt sich die Baumaßnahme besonders: Die Siemensstädter erhalten mit der Öffnung des Parks einen Zugang zur Spree und damit neue Spazierwege im unmittelbaren Umfeld. Das liegt auch im Interesse des Bezirks Spandau. „Das Spreeufer in Spandau ist überwiegend industriell bebaut“, sagt Stadtrat Röding „Dass die Menschen in Siemensstadt nun zu Fuß ans Wasser können, bedeutet einen erheblichen Gewinn an Lebensqualität.“

Auf der Zielgeraden Wohlrabadamm vor der Fertigstellung

Ein ehrgeiziges Projekt steht vor der Vollendung: Nicht mehr lange, dann wird die neue, 1010 Meter lange Straße durch den Siemens Technopark fertiggestellt sein. „Voraussichtlich noch im ersten Quartal 2012 werden wir komplett fertig sein“, sagt Gerd Asmus, Geschäftsführer der infraconsult GmbH Beratungsgesellschaft, die im Herbst 2010 die gesamte Abwicklung der Baumaßnahme übernommen hat.

Unangenehme Überraschungen hatte es während der Bauarbeiten einige gegeben: Unter der Erde entdeckten die Bauarbeiter Hinterlassenschaften von über hundert Jahren industrieller Nutzung des Geländes, etwa alte Leitungen, Kabel, Fernwärmekanaäle, Tunnelreste, Eisenbahnschwellen und kontaminierte Materialien. „Diese Dinge waren in keinem Plan verzeichnet, mussten aber erst entfernt werden, bevor die Tiefbauarbeiten beginnen konnten“, erinnert sich Asmus. Für weitere Widrigkeiten sorgte das Wetter. So war im Winter 2010/2011 der Grundwasserspiegel deutlich höher als üblich. Zudem herrschten damals bereits im November frostige Temperaturen, so dass die Arbeiten unterbrochen werden mussten.

In diesem Winter hatte Petrus ein Einsehen, das Wetter blieb zumindest bis Mitte Januar überwiegend mild, Minustemperaturen hielten sich in Grenzen. Schon seit November sind große Teile des neuen Wohlrabadamms nutzbar. Die Versorgungsleitungen sind verlegt, die letzten Asphaltierungsarbeiten werden voraussichtlich im Februar abgeschlossen, gutes Wetter vorausgesetzt. „Wenn es zu kalt ist, können wir die nur 4 Zentimeter dicke Deckschicht nicht auf die Straße aufbringen, sonst kühlt sie zu schnell aus“, erklärt infraconsult-Geschäftsführer Asmus. Sinkt die Temperatur dauerhaft unter fünf Grad und gefriert der Boden, müssen die Arbeiten ruhen.

Fertiggestellt ist auch der Kreuzungsbereich am Rohrdamm. Dort hatte es zuvor Verzögerungen gegeben, weil seitens der Verkehrslenkung Berlin trotz eines im April gestellten Antrages die verkehrrechtlichen Anordnungen für die Baustelle im Juli noch nicht vorlagen. Die Behörde gilt als überlastet. Sie ist unter anderem dafür zuständig, die Schaltung von temporären Ampeln und die Aufstel-



lung von Baken an Baustellen zu regeln. Für den Kreuzungsbereich am Siemensdamm lagen die verkehrsrechtlichen Anordnungen zwar rechtzeitig vor. Dennoch erwies sich auch dieser Abschnitt als knifflig, denn unter der Erde fand sich ein riesiger Kabelkanal der Telekom. „Die Kabelbündel lagen so flach unter der Straße, dass ohne Sicherungsmaßnahmen nichts mehr darüber passte“, erinnert sich Gerd Asmus. „Und das hat wieder Zeit gekostet.“

Bis auf wenige Restarbeiten ist die Baumaßnahme Wohlrabadamm nun planmäßig abgeschlossen. So müssen zum Beispiel noch Ampeln installiert, Zäune gesetzt und Rasen gesät werden. Zudem steht der Rückbau provisorischer Rampen und die Pflasterung von Kleinflächen auf der Straße und dem Gehweg an. Dann liegt der Ball bei den zuständigen Ämtern des Bezirks Spandau. Zunächst muss die Straße abgenommen werden,

dann erfolgt die offizielle Übergabe an den Bezirk. Erst danach kann der Wohlrabadamm für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden. Wenn alles glatt läuft, kann die Straße schon im März offiziell eröffnet werden.

Insgesamt beurteilt Asmus den Bau des Wohlrabadamms als Erfolgsgeschichte: „Dass ein so anspruchsvolles Projekt innerhalb so kurzer Zeit realisiert wurde, ist schon erstaunlich“, meint der infraconsult-Geschäftsführer. „Eine Straße baut man nicht von heute auf morgen, insbesondere wenn in die Bauzeit zwei Winter fallen.“ Dass es trotzdem vergleichsweise schnell ging, habe auch am Einsatz der technischen Leiterin des Technoparks, Simone Kastner, gelegen. „Frau Kastner war die treibende Kraft“, lobt Asmus. „Das hat schon geholfen, denn wenn auf Investorenseite keiner richtig Druck macht, dann bewegt sich auch nichts.“

Freie Fahrt auf neuen Wegen

Trampelpfade im Technopark bald Geschichte

Wer den Technopark befahren oder betreten will, muss sich bislang noch an einer der Pforten als Mitarbeiter ausweisen oder einen Besucherausweis beantragen. Damit ist es bald vorbei. Wenn der Wohlrabedamm im Frühjahr 2012 freigegeben wird, ist das Gelände öffentlich erreichbar. Das hat Konsequenzen: Grundstücke werden zum Teil eingezäunt, einige Parkplätze bekommen Schranken, Zufahrten und Wegebeziehungen ändern sich.

Mit dem Auto wird man künftig überwiegend über den Wohlrabedamm an seinen Arbeitsplatz im Park gelangen, entweder vom Rohrdamm oder vom Siemensdamm aus. Fußgänger und Radfahrer können die Geh- und Radwege am Wohlrabedamm oder den Zugang am Wernerwerkdamm gegenüber der Reistraße (bei Redaktionsschluss noch gesperrt) nutzen. Die bisherigen Einfahrten am Wernerwerkdamm 5 und Rohrdamm 7

werden nur noch für diejenigen Mitarbeiter zugänglich sein, die in den direkt angrenzenden Gebäuden arbeiten. Die Pforte am Wernerwerkdamm 16 wird im Laufe des Jahres 2012 komplett geschlossen, weil sie mit der Öffnung des Parks nicht mehr notwendig ist. „Manch einer wird sich von liebge gewordenen Gewohnheiten verabschieden müssen“, sagt Technopark-Geschäftsführer Thorsten Kuhfeld. „Bisherige querfeldein verlaufende Trampelpfade fallen weg, weil viele Gebäude künftig eingezäunt sein werden.“ Das ist für manche Unternehmen aus Sicherheitsgründen notwendig. Das heißt: Fußgänger werden ihre Wege nicht mehr beliebig über private Grundstücke abkürzen können. Die günstigste Strecke zur Kantine werden also manche Mitarbeiter neu erkunden müssen.

Umgewöhnen muss sich der eine oder andere auch

bei den Parkplätzen. „Wie bisher werden die Stellplätze kontingentweise an die Firmen auf dem Gelände je nach Bedarf vermietet“, erläutert Christoph Maus, im Technopark zuständig für Vermietung und Facility Management. „Künftig wird jedoch jeder der rund 2000 Parkplätze eine eigene Nummer haben.“ Für die Nummerierung erarbeitet der Technopark ein neues Konzept. Folgende Eckpunkte stehen schon fest: So sollen die Mieter der Stellplätze Ausweise mit ihrer Parkplatznummer erhalten, so dass nachvollziehbar ist, ob ein Pkw an der richtigen Stelle steht. Die Zufahrten zu den Mitarbeiterparkplätzen P 1 (Rohrdamm), P 5 (Siemensdamm) und P 6 (Siemensdamm) werden zusätzlich mit Schranken versehen, die sich mit den passenden Parkausweisen öffnen lassen. Falschparker werden künftig durch ein externes Unternehmen kostenpflichtig abgeschleppt. Kurzzeitparkplätze sollen in ausreichender Menge

zur Verfügung stehen – sie werden aber ausschließlich Besuchern vorbehalten sein.

Insgesamt ist die Anzahl der Parkplätze durch den Straßenbau um knapp hundert zurückgegangen. „Wir bemühen uns aber, zusätzliche Parkplätze objektnah unterzubringen“, verspricht Technopark-Geschäftsführer Kuhfeld. Um die Sicherheit der Mitarbeiter zu gewährleisten, wird außerdem an einem System für den Zugang in die Gebäude getüftelt. So ist für den Wohlrabedamm 32 vorgesehen, das Haus für die Abend- und Nachtstunden zu verschließen. Beschäftigte können sich aber mithilfe einer Zugangskarte Einlass verschaffen. Für Lieferanten und Besucher wird eine Sprechanlage zur Verfügung stehen.



Ihr Weg in den Siemens Technopark

Großer Übersichtsplan zum Herausnehmen

Wie komme ich an meinen Arbeitsplatz, wo kann ich künftig parken, was ist der kürzeste Weg vom U-Bahnhof, wie komme ich am schnellsten zum Kasino? Auf diese und viele weitere Fragen gibt der Plan auf den folgenden Seiten die Antworten.

Was sich außerdem für Fußgänger und Radfahrer sowie bezüglich der Parkplätze ändert, finden Sie auf dieser Seite noch einmal in aller Kürze zusammengefasst.



Fußgänger/Radfahrer

- Fußgänger und Fahrradfahrer gelangen ohne Kontrollen auf das Gelände
- Fußgänger und Radfahrer, die Zugang zu einem umzäunten Gebäude wünschen, werden kontrolliert
- Hausordnung und Hausrecht gelten in den eingezäunten und nicht eingezäunten Geländen gleichermaßen
- Neue Route für Fußgänger und Fahrradfahrer zum Wohlrabedamm 8-16 (vom Wernerwerkdamm / U-Bahnhof Siemensdamm)
- Neue Route für Fußgänger und Fahrradfahrer zum Rohrdamm 7 (vom Siemensdamm / U-Bahnhof Siemensdamm / U-Bahnhof Rohrdamm)
- Fahrradstellplätze bleiben unverändert
- Zunächst wird es keinen Busverkehr auf dem Wohlrabedamm geben. Der Siemens Technopark wird nach der Widmung des Wohlrabedamms die Einrichtung einer Bushaltestelle bei den Berliner Verkehrsbetrieben beantragen.

Parkplätze

- Jeder Stellplatz bekommt eine eigene Nummer
- Für jeden Stellplatz wird eine Parkkarte ausgegeben
- Die Firmen mieten Stellplätze für ihre Mitarbeiter/Besucher an
- Die Bemessung der Stellplatzanzahl erfolgt durch vertragliche Vereinbarungen, Festlegungen innerhalb der Baugenehmigung und rechnerische Ermittlung nach der Stellplatzverordnung der Hansestadt Hamburg (Berlin z. Zt. außer Kraft)
- Die Firmen vergeben die Parkkarten eigenverantwortlich an ihre Mitarbeiter
- Mit der Ausgabe der neuen Parkkarten können die Mietausweise nicht mehr für die Zufahrt zu den beschränkten Parkplätzen genutzt werden
- Für die Mehrfachnutzung von Stellplätzen während des Schichtbetriebes gilt eine Sonderregelung: Hier können die Firmen Bereichskarten ausgeben
- Bei Problemen im Zusammenhang mit Falschparkern erhalten Autofahrer über die Servicrufnummer 030 386 35000 Auskunft, Rat und Hilfe
- Falschparker werden zu Lasten des Halters umgesetzt
- Geht eine Parkkarte verloren, muss dies beim Arbeitgeber / Mieter des Parkplatzes angezeigt werden. Die Ausstellung eines Ersatzausweises wird mit 20,00 Euro berechnet
- Die Hausordnung/Parkordnung sowie ggf. die Mietverträge werden um die neuen Bedingungen ergänzt bzw. angepasst
- Bei den außerhalb des Technoparks liegenden Parkplätzen P1, P5 und P6 mit ihrem Schrankensystem ändert sich nichts.



Legende

- Fußweg
- Fußweg (nur noch temporär verfügbar)
- Öffentliche Straße – Wohlrabadamm
- Öffentlich begehbarer Weg – Verlängerung der Reissstraße
- Öffentlich begehbarer Weg – Uferwanderweg (geplant)
- Fußgänger und Fahrräder
- Autofahrer

Erreichbarkeit der Parkplätze

- P₁** Vom Rohrerdamm
- P₂** Vom Wohlrabadamm
- P₃** Vom Wohlrabadamm (Verlängerung der Reissstraße)
- P₅** Vom Siemensdamm
- P₆** Vom Nikolaus-Groß-Weg

Anfahrt der Gebäude

- Nr. 42-57** Über Nonnendamm
- Nr. 59-62** Über Siemensdamm/Nonnendamm
- Nr. 5** Über Wernerwerkdamm
- Nr. 7** Über Rohrerdamm
- Nr. 8-34** Über Wohlrabadamm

Fußwege zu den Casinos

- Über Wohlrabadamm
Siemensdamm 62
- Über Wernerwerkdamm, Verlängerung der Reissstraße und Wohlrabadamm
Siemensdamm 50
- Über Rohrerdamm
Rohrerdamm 7

Sicherheit wird groß geschrieben

Neues Kontrollsystem im Technopark



Legende

- Pförtnerkontrollierte Zonen
- Umzäunung ohne Pförtnerkontrolle
- Identifikationskontrolle anhand des Firmen ausweises

Mit der Eröffnung des Wohlrabedamms und des Fußwegs gegenüber der Reistraße ändert sich auch das Sicherheitskonzept im Technopark. Kontrollierten bisher die Pförtner die Zufahrt auf das Gelände, so ist der Park nun über die öffentlichen Straßen und Wege allgemein zugänglich. Deshalb wurden die Sicherungsmaßnahmen den neuen Anforderungen angepasst.

Erhalten bleiben die Schranken an den Zufahrten Wernerwerkdamm 5, Siemensdamm 62, Nonnendamm 43 und Rohrdamm 7. Sie werden den anliegenden Firmen zugeordnet. Anlieger des Wohlrabedamms wie zum Beispiel das BSH

Technologiezentrum Wäschepflege haben sich dafür entschieden, ihre Grundstücke einzuzäunen und den Zugang eigenständig zu kontrollieren. Gebäude wie Haus 1 am Wohlrabedamm 32 oder Haus 4 am Wohlrabedamm 8/16 werden mit einem elektronischen Sicherungssystem ausgerüstet. Der Einlass erfolgt über die Identifizierung per Mitarbeiterausweis oder, im Falle von Besuchern, über eine Gegensprechanlage. Im Interesse der Sicherheit werden die Außenbereiche der Häuser permanent durch Videokameras überwacht. In den Gebäuden sind zusätzlich Wachleute im Einsatz.

Eine gute Adresse

Neue Anschriften im Technopark festgelegt

Die neue, öffentliche Straße durch den Siemens Technopark bringt nicht nur verkehrstechnische Änderungen mit sich. Umgewöhnen müssen sich die Beschäftigten auch bei den Anschriften. Denn die Gebäude im Park haben zum Teil neue Adressen bekommen. Wer bisher am Wernerwerkdamm 5 in Haus 1 arbeitete, dessen Firmenanschrift lautet nun Wohlrabedamm 32. Haus 16 gegenüber liegt folgerichtig am Wohlrabedamm 31 – früher trug das Gebäude allerdings die Adresse Rohrdamm 7. Die Mitarbeiter von TACR gehen jetzt am Nonnendamm 45, 47 oder 51 zur Arbeit – vorher mussten sie sich nur die Hausnummer 43 und ihr jeweiliges Gebäude merken. Und der Kindergarten, ehemals Haus 4 am Wernerwerkdamm 16, ist nun am Wohlrabedamm 10 zu finden.

Die Hausnummern werden in Berlin nach einem bestimmten System vergeben. „Maßgeblich ist die ‚Verordnung über die Grundstücksnummerierung‘¹ von 1975“, erklärt Sabine Meier-Zingler, stellvertretende Leiterin des Vermessungsamtes Spandau. „Demnach müssen die Grundstücke wechselseitig nummeriert werden, die Parzellen auf der linken Seite bekommen ungerade, die auf der rechten Seite gerade Zahlen.“ Wo bei einer Straße links und rechts ist, das regelt ebenfalls die Verordnung: Ausgangspunkt ist der historische Stadtkern Berlins für Straßen, die von dort nach außen führen.

Die so genannte „Zick-Zack-Nummerierung“ gilt in Berlin übrigens erst seit 1927. Vorher wurden Hausnummern nach dem Hufeisenprinzip vergeben: Man begann auf einer Seite der Straße, nummerierte die Häuser fortlaufend bis zum Straßende und zählte dann auf der anderen Straßenseite weiter. So liegt das Café Kranzler am Kurfürstendamm 18 schräg gegenüber der Kino Astor Filmlounge mit der Hausnummer 225 – eine Situation, die Touristen oder Ortsunkundige regelmäßig zur Verzweiflung bringt. Schon anno 1892 lästerte der amerikanische Schriftsteller Mark Twain nach einem Berlin-Besuch: „Bei den Hausnummern herrscht ein Chaos wie bei der Erschaffung der Welt. (...) Ein Blödsinniger wäre gar nicht imstande, sich so mannigfaltige Arten, Verwirrung und Unheil anzurichten, auszudenken. Die Hausnummern steigen auf der einen Seite der Straße auf, aber auf der anderen fallen sie. (...) Die Folge dieses systemlosen Systems ist die, dass man bei Nr. 1 keine Ahnung hat, ob Nr. 150 ein paar Meilen oder nur ein paar Blocks weit sein mag.“²



Diese Gefahr besteht im Siemens Technopark zum Glück nicht, doch auch auf diesem ordnungsgemäß mit Hausnummern ausgestatteten Gelände bleiben Fragen offen. Wo sind zum Beispiel der Wohlrabedamm 1, 2 oder 3? „Manchmal werden Nummern ausgelassen, zum Beispiel, wenn Grundstücke noch nicht bebaut sind“, erklärt Sabine Meier-Zingler. Denn würde man bei „1“ anfangen, bliebe ja keine Luft für sinnvolle Hausnummern im Falle weiterer Bepflanzungen links von der „1“.

Gebäude	neue Anschrift	bisherige Anschrift
Haus 1	Wohlrabedamm 32	Wernerwerkdamm 5
Haus 2	Wohlrabedamm 30	Wernerwerkdamm 16
Haus 3	Wohlrabedamm 28	Wernerwerkdamm 16
Haus 4	Wohlrabedamm 8/16	Wernerwerkdamm 16
Haus 5	Wohlrabedamm 22	Wernerwerkdamm 16
Haus 6	Nonnendamm 55	Nonnendamm 43
Haus 7	Nonnendamm 49	Nonnendamm 43
Haus 8	Nonnendamm 51	Nonnendamm 43
Haus 9	Wohlrabedamm 13	Nonnendamm 43
Haus 10, 11, 12	Wohlrabedamm 21	
Haus 14	Wohlrabedamm 23	Rohrdamm 7
Haus 15	Rohrdamm 7	Rohrdamm 7
Haus 16	Wohlrabedamm 31	Rohrdamm 7
Haus 17	Wohlrabedamm 34	Wernerwerkdamm 5
Haus 18	Wernerwerkdamm 5	Wernerwerkdamm 5
Haus 22, 23, 24	Siemensdamm 59-61	Siemensdamm 62
Haus 25	Siemensdamm 62	Siemensdamm 62
Haus 26	Nonnendamm 57	Nonnendamm 43
Haus 27	Nonnendamm 45	Nonnendamm 43
Haus 28	Nonnendamm 47	Nonnendamm 43
Haus 29	Nonnendamm 43	Nonnendamm 43
b&o	Wohlrabedamm 11	
BSH	Wohlrabedamm 15	
SMB	Wohlrabedamm 20	

¹ Weil die Verordnung vor der Rechtschreibreform erlassen wurde, gilt die Schreibweise mit einem „m“.

² Mark Twain, Travel Letters from 1891-92, Chicago Daily Tribune vom 3.4.1892, zitiert nach Hans-Gerd Becker "Die Hausnummerierung – eine geodätische Ordnungsaufgabe", Berlin 2010

Neue Chancen für Spandau

Baustadtrat Röding hofft auf weitere Firmenansiedlungen am Wohlrabedamm

Beim Bau des Wohlrabedamms haben private Investoren und öffentliche Stellen an einem Strang gezogen. Beteiligt sind neben dem Technopark der Bezirk Spandau sowie die Senatsverwaltung für Wirtschaft und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Diese Dreierkonstellation erfordert einen erheblichen Abstimmungsaufwand. Parknews sprach mit Spandaus Baustadtrat Carsten-Michael Röding und Tiefbauamtsleiter Michael Spiza.

Parknews: Der Bezirk Spandau stand dem Bauvorhaben anfangs eher reserviert gegenüber. Warum?

Carsten-Michael Röding: Zunächst stand die Frage im Raum, ob für die Erschließung des Geländes tatsächlich eine öffentliche Straße notwendig sei. Denn dies zieht natürlich eine Unterhaltungspflicht des Bezirks nach sich, also der öffentlichen Hand. Hinzu kommen die finanziellen und zeitlichen Belastungen während der Planungsphase. Die Technopark-Geschäftsführung hat dann deutlich gemacht, dass eine öffentliche Straße von Vorteil ist, um wirtschaftliche Ansiedlungen für den Park und damit für Spandau voranzutreiben.



Tiefbauamtsleiter Michael Spiza

Michael Spiza: Die Skepsis betraf nur den Charakter der öffentlichen Straße. Das Projekt selbst stand nie in Frage. Ursprünglich wollte der Siemens Technopark die Trasse aus eigenen Mitteln finanzieren. Das Thema Fördermittel kam erst später auf.

Röding: Wir haben deshalb auf Schwierigkeiten in der Konstellation hingewiesen: Wir haben die Senatsförderung aus Bundesmitteln, den Technopark mit Eigenmitteln, aber dann auch den Bezirk, der die Straße abnehmen, unterhalten und die Planungen koordinieren muss. Hinzu kommt die Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung, die die Bauplanungsunterlagen prüfen und genehmigen muss. So eine Konstellation ist aufwändig und erfordert einen extremen Abstimmungsaufwand. Aber wir sagen immer: Das Einfache können die Anderen.

Parknews: Inwieweit war der Bezirk während der Bauarbeiten eingebunden?

Spiza: Wir haben zunächst die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Für die Bauarbeiten auf dem Gelände sind der Technopark und die von ihm beauftragte Bauleitung verantwortlich. Der Bezirk ist natürlich trotzdem mit eingebunden: Wir haben die Ausschreibungen und die Vergabe der Bauabschnitte begleitet. Zwischendurch gibt es immer wieder Qualitätskontrollen, und wir achten darauf, dass die Standards eingehalten werden.

Wenn die neue Straße fertiggestellt und vom Bezirk übernommen ist, sind wir bei Kontrollen und Instandhaltungsmaßnahmen in der Pflicht.

Parknews: Gab es Widerstände gegen den Bebauungsplan?

Röding: Das Bebauungsplanverfahren war sehr komplex und inhaltlich schwierig, hat aber keine Bürgerproteste ausgelöst. Wir hatten erhebliche formale, fachliche und technische Probleme zu überwinden. Das begann mit dem Lärmschutz für die vorhandene Wohnbebauung und ging über Altlastenfragen und über Fragen der Bundeswasserstraße bis hin zu Denkmalschutzthemen.

Parknews: Was passiert denn mit der denkmalgeschützten S-Bahn-Trasse?

Spiza: Das Landesdenkmalamt hat entschieden, dass die Trasse erhalten bleiben muss. Ein Rückbau ist daher nicht erlaubt, auch nicht in Teilen. Zugleich hat sich das Land Berlin entschieden, langfristig eine Option auf die Strecke aufrechtzuerhalten. Deshalb wurde die Fahrbahn unter dem S-Bahn-Viadukt aufgespreizt, so dass sie sich unter den Pfeilern hindurchfädelt.

Parknews: Wie lange hat sich das Bebauungsplanverfahren insgesamt hingezogen?

Röding: Vom ersten Vorfühlen bis zum Baustart hat es ungefähr drei Jahre gedauert. Das hört sich zwar sehr lang an, ist aber für so ein komplexes Verfahren ganz ordentlich. Es war aber nur in dieser Zeit zu schaffen, weil wir von Anfang an



Spandaus Baustadtrat Carsten-Michael Röding

alle betroffenen Fachabteilungen des Bezirks an einen Tisch geholt und regelmäßige Besprechungen eingeführt haben. Das hat sich sehr bewährt. Durch den Bebauungsplan mit der Straße als Rückgrat der Entwicklung des Technoparks ist jetzt für das gesamte Gelände Planungssicherheit hergestellt. Und man erkennt ja durch die jüngsten Ansiedlungserfolge, dass sich die Mühe gelohnt hat. Manchmal muss man im Vorfeld viel investieren, um dann die Früchte zu ernten.

Parknews: Welche Chancen tun sich durch den Straßenneubau auf?

Röding: Wir hoffen, ganz klar, auf neue Arbeitsplätze im Produktionsbereich. Es gibt nicht viele Flächen in Berlin, die so verkehrsgünstig gelegen sind wie der Siemens Technopark: Wegen seiner Nähe zur Autobahn und zum Zentrum ist er der Top-Standort in Spandau.

Mit dem Bebauungsplan und der öffentlichen Straße ergeben sich weitere Ansiedlungsargumente. Für Spandau ist es wichtig, dass Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden.

Technopark bleibt grüne Lunge

Spaziergänger trifft man im Siemens Technopark selten an. Zwar gibt es Bäume, Wasser und Wiesen. Doch das Gelände ist bisher nicht öffentlich zugänglich. Mit der offiziellen Freigabe des Wohlrabedamms voraussichtlich im kommenden Frühjahr wird sich das ändern. Durch die Öffnung des Gewerbeparks bekommen die Siemensstädter dann einen direkten Zugang zur Spree – den ersten im Stadtteil.

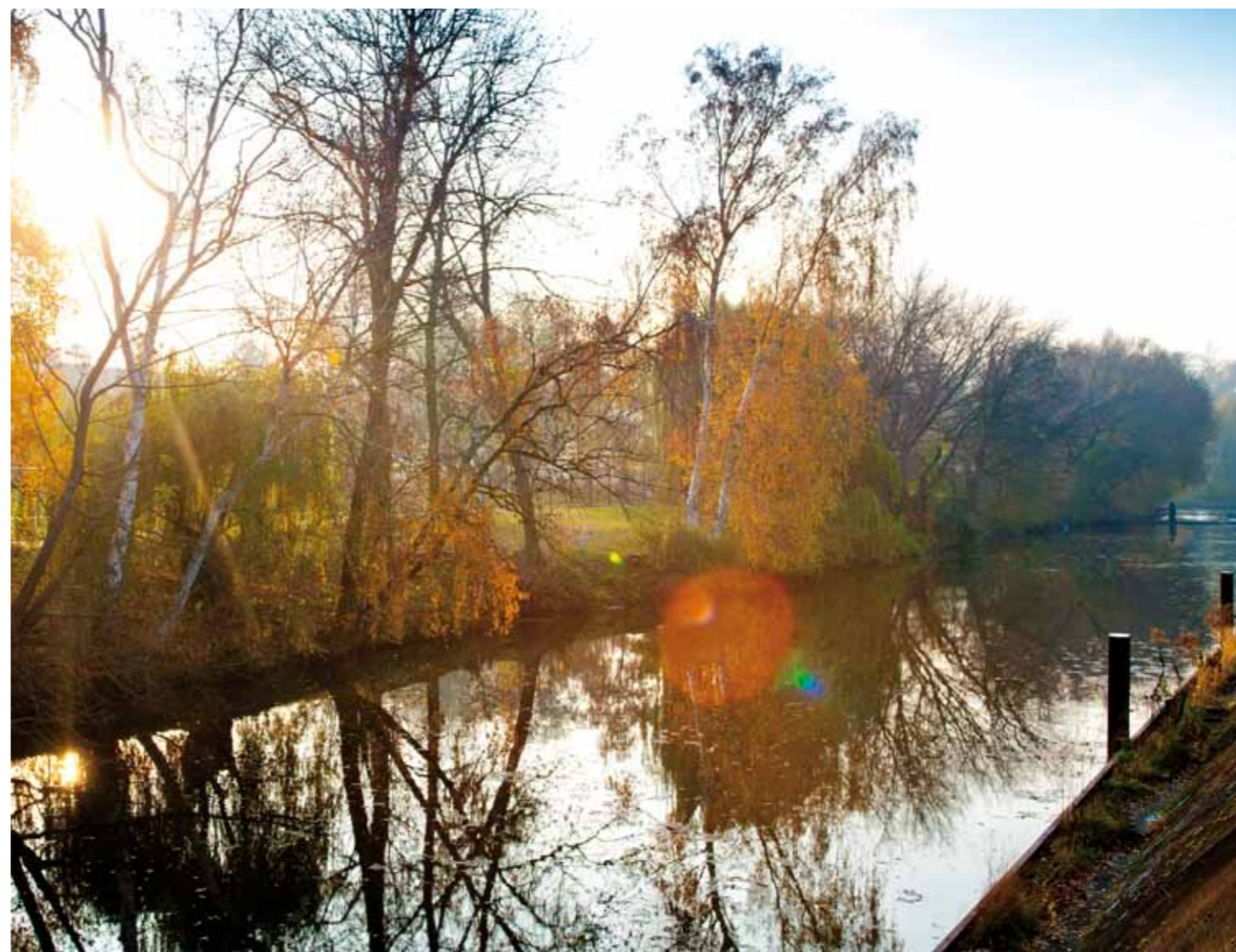
„Künftig können die Anwohner aus den eng bebauten Quartieren im Umfeld des Technopark zu Fuß ans Wasser gelangen“, freut sich Elke Hube, Leiterin des Spandauer Naturschutz- und Grünflächenamtes. Dazu wurde der Technopark-Eingang gegenüber der Reisstraße, der früher nur für Mitarbeiter zugänglich und mit einem Drehkreuz geschützt war,

als öffentlicher Geh- und Radweg angelegt. Sobald die Sicherungsmaßnahmen an den Häusern Wohlrabedamm 28, 32 und 34 abgeschlossen sind, soll der Zugang zur Verfügung stehen.

Maßnahmen gibt es auch für die Grünanlage am Ende des Stichkanals. Auf dem Carré sind bereits Bäume gepflanzt und Parkbänke aufgestellt, auf denen sich Spaziergänger ausruhen können. Am Stichkanal entlang geht es dann weiter zur Spree. Dort hat sich das Amt als Ausgleich für die Bebauung des Technoparks die Option auf einen fünf Meter breiten Uferstreifen gesichert. „Das ist ein erster Schritt hin zu einem Spreeuferweg, auf dem man von Berlin-Mitte über Charlottenburg bis nach Spandau gelangen kann“, erläutert Amtsleiterin Hube. Der Spreeuferweg ist jedoch noch

Zukunftsmusik. Vorerst endet der Pfad am Wasser nach etwa 600 Metern Richtung Innenstadt und nach rund 200 Metern stadtauswärts. Denn auch die Nachbargrundstücke des Technopark sind industriell bebaut und mit Zäunen geschützt. Anglerherzen dürften trotzdem höher schlagen.

Dem Bau des Wohlrabedamms sind auch 48 Bäume zum Opfer gefallen. Vor allem Pappeln und Eschen-Ahornbäume mussten dem Straßenbau weichen. Im Gegenzug hat sich der Technopark verpflichtet, Ersatzbäume zu pflanzen, und zwar hauptsächlich Linden. Gesetzt werden sollen die Jungbäume, sobald die Straßenbaumaßnahmen komplett abgeschlossen sind und die Witterungsverhältnisse es erlauben.



Häufige Fragen und Antworten

Was Sie schon immer über die neue Straße durch den Technopark wissen wollten...

Wer baut die Straße und warum?

Träger sind das Land Berlin und das Bezirksamt Spandau, Bauherr ist der Siemens Technopark. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird der Bezirk Eigentümer der Straße. Die Straße wird gebaut, um den Bedürfnissen der Mieter und Eigentümer auf dem Gelände Rechnung zu tragen. Außerdem soll das Gelände noch attraktiver für Neuansiedlungen werden.

Wie wird der künftige Verlauf sein?

Von der Kreuzung Rohrdamm/Motardstraße quert der Wohlrabedamm den Technopark in Richtung Osten und führt nach einem großen Linksbogen auf den Siemensdamm.

Wann wird die Straße eröffnet?

Voraussichtlich noch im ersten Quartal 2012. Die Baumaßnahmen sind bis auf Restarbeiten weitgehend abgeschlossen. Nach der Fertigstellung wird die Straße an den Bezirk übergeben. Erst danach kann der Wohlrabedamm für den öffentlichen Verkehr offiziell freigegeben werden.



Kommen die Schranken weg?

Mit der offiziellen Eröffnung der Straße wird das Gelände allgemein zugänglich sein. Die Schranken werden damit aber nicht überflüssig. Die Sicherung wird dort lokalen Bestimmungen folgen. Die vorhandenen Pforten werden größtenteils den anliegenden Werken zugeordnet.

Gibt es zusätzliche Eingänge?

Für Fußgänger und Radfahrer wird es einen offenen Zugang vom Wernerwerkdamm geben, der gegenüber der Reissstraße beginnt – gut erreichbar vom U-Bahnhof Siemensdamm.



Wird künftig ein Bus durch den Technopark fahren?

Darüber kann die BVG erst entscheiden, wenn die Straße öffentlich gewidmet ist. Vorgespräche laufen jedoch bereits.



Wie schnell darf man auf dem Wohlrabedamm fahren?

Die Straße ist für Tempo 50 ausgelegt. In der Kurve unter der S-Bahn-Brücke gilt jedoch Tempo 30.

Darf man am Wohlrabedamm parken?

Da die Straße nur zweispurig ist und zudem einige Mittelinseln hat, wird das Parken am Wohlrabedamm nicht gestattet sein. Die entsprechenden Schilder werden noch aufgestellt.

Was passiert mit dem Stichkanal?

Dort entsteht eine öffentliche Grünanlage.

Wie ist es zum Straßennamen „Wohlrabedamm“ gekommen?

Festgelegt hat den Namen die Bezirksverordnetenversammlung Spandau. Benannt ist die Straße nach dem CDU-Politiker Jürgen Wohlrabe (1936 - 1995), der von 1979 bis zu seinem Tod Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin war. Von 1989 bis Anfang 1991 amtierte er als dessen Präsident.



Warum findet man den Wohlrabedamm nicht bei Google Maps?

Die Kartenunternehmen wenden sich eigenständig an die Vermessungsämter, um die aktuellen Geodaten zu bekommen. Die meisten Stadtpläne werden einmal im Jahr neu aufgelegt. Der Zeitpunkt liegt im Ermessen des jeweiligen Kartenunternehmens. Aus diesem Grund taucht der Wohlrabedamm in einigen Online-Stadtplänen bereits auf, in anderen noch nicht.

Wie komme ich künftig zur Kita?

Mit dem Auto ganz einfach zum Wohlrabedamm 10, dort kann man Kurzzeitparkplätze nutzen. Zu Fuß entweder komplett über den Wohlrabedamm oder über den Fußgängerweg Reissstraße, dann links auf den Wohlrabedamm.